

# SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Seine

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark  
Copyright 1923 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Quo vadis?

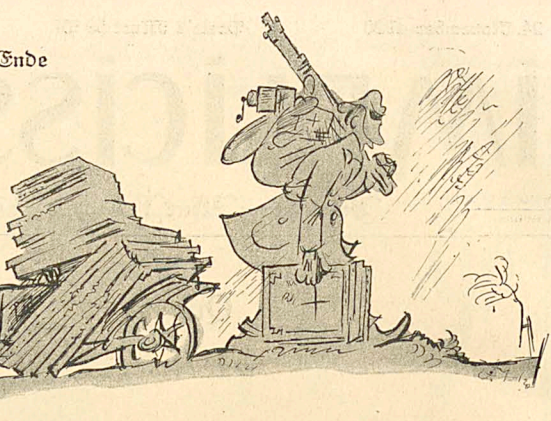
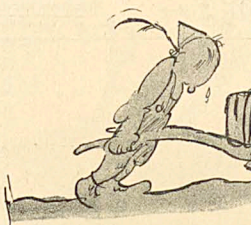
(Zeichnung von M. Dubouché)



„Die Wohnungsnot greift erschreckend um sich — man kann sich kaum mehr scheiden lassen.“

# Commers Ende

(G. Gumbel)



## Männerschicksal

Edmüderliche Pein  
 Unser armen Ocelen saugt,  
 Des Tages Allerschlechte  
 Trommelt die Augen aus tot,  
 Was ist zu, Bruder, wogu das alles taugt?  
 Es gilt nur den Jweinen: was ruht und was rot.

Wiond  
 Dientet Korn,  
 Es klatet der Mehen,  
 Es mandern die Wasser, die Felder zu röhnen,  
 Wie hängen an Weibern, verdursten, verkommen  
 in Oclenten,  
 Und nichts als Weiber und Schenten  
 Wird den Ernährtesten Lohn.

Wie könnten auch schreiben,  
 Dem Scher der Vogel nach,  
 Wie könnten opfern  
 Und tun —  
 Oder auch: müde sein,  
 Aber es jagt uns zum Weibe, wie müssen verenden  
 im Wein!  
 Und wann einer liegt — —  
 Wer weiß, wozan er zerbrach?

Bühmig Hall

## Der Austragsvater oder Absonderliche Zustände dem Sonnloch-Hof

Von Peter Eder

Es war fünf Uhr morgens.  
 Ueber dem Gebirge lagerten die zur Gänze be-  
 kannten Alpinenwolken Wollen, deren duftige  
 Köder im glühenden Rotgold der eben hinter dem  
 Sonnloch-See herortausenden Sonne um, um, um.  
 Da erstoll aus dem Innern des nobel bei dem  
 eigentlichen Hofe befindlichen Säuses ein weiblich  
 gerendete Geheiß, das eine merkwürdige und  
 ungewöhnliche Wirkung auf dem ganzen Hof zur  
 Folge hatte.  
 Die Röbe im Stall erobten sich und ließen, indem  
 sie mit den Ketten raselten, ein erschütterndes  
 Mühen aus. Die Hühner legten mit allgem Gekrächz  
 auf den Misthaufen und Hirschtien mußfallig.  
 Die Lämmer häuteten aufwärtiger als sonst um den  
 Gehl, und der an seine Kette gebundene Hofhund  
 trat hervor, schüttelte sich und stieß aus fergen-  
 gerade in die Luft gerichtet Schlund ein unend-  
 liches Geheiß aus.  
 Während alle diese Töne mit elementarer Wucht  
 aufstiegen und im Wider: all von dem Bergen zu-  
 rückerschleudert wurden, erhob sich im Hofe ein  
 aufwärtiges Sämen, Büschen, Zäunenhallen, Kallern  
 und Zäpfersägen.  
 Da erklang auch schon zum zweiten Mal, noch  
 gerendert und mit entmenscher Unerbittlichkeit, jenes  
 Geheiß. Und ob es gleich keinmogens aus einer  
 menschlichen Brust, sondern allenfalls aus dem  
 Innern eines fogenannten Ureliebes zu kommen  
 schien, entschälten schaf hindurchgehende Öhren die

Raute: „Um ... mill ... Heere ... gott ... ja ... tra ...  
 meent!“  
 Und dieses war der alltägliche Morgenruf des  
 dreimaldahligen Sonnloch-Bauern, der in dem  
 erhabenen Häusern seines „Austrags“ gewohnt.  
 Als der Alte gerade zum dritten und letzten Mal  
 sein Maul zum Jeter aufst, fürzte die Sonnloch-  
 Bäuerin in die Kammer. Sie hielt in zitternden  
 Händen vor sich einen gewaltigen Topf, aus dem  
 es aromatisch dampfte.

Der Jweynel auf die Uhr und sein Weibchen hatten  
 aber zu bedenken, daß der Öreis ungehalten war,  
 weil er den vertragmäßig um fünf Uhr fälligen  
 Koffer nicht auf die „Münste“, sondern volle drei  
 Minuten später erzielte.

Madem die Frau ihm mit befehdender Hand den  
 Napf gereicht hatte, streckte der Großvater begierig  
 seinen Rüssel hinein, schnoberte, schmaufte, und  
 einige Zeit damit herum und kratz, bald noch mit  
 der Daule im Gefäß, in eine Klut von Verwün-  
 dungen aus.

Einem fcheibar fählig neben ihm im Tette  
 liegenden Tedecken setzte er auf ein Schrifflin, das  
 er zum Austragsvertrag, und die Paragrafen, auf  
 die er insbesondere hinwies, bestimmte ausdrück-  
 lich, daß der Koffer „echter Bohnenkaffe“ sein  
 und ihm „gut ungerührt“ dargereicht werden müsse.  
 Es läßt sich denken, welche Säulen dem neuen  
 Herrn des Hofes und seiner Familie daranz er-  
 wüchten, daß der Alte in seiner ebenwischenen  
 fehen nie unbedingten Gemüthsst nicht entfernt  
 daran dachte, mit Rücksicht auf die bekannten Ver-  
 änderungen des Weltmarktes von seinen Forder-  
 ungen das Öberingelte nachzulassen.  
 Nach dem Vertrag vom Frühjahre 1914 war echter  
 Bohnenkaffe fällig, und der alte Sonnloch-Ber  
 stand 1920 auf seinem Schein, obgleich die ganze  
 Familie schon lange in der Werke vor seinem Tode  
 auf den Reinen lag und es des unbedeutenen Kaffe-  
 preises fessentlich um Gnade wütelte.

Er lag wie ein verdorrter Urmalpaß und meckerte,  
 und jette mit dem Schein jemals auf den Parag-  
 rapen über seinen Sauple. Und wenn er lieber  
 sich aber an den Pflanz gebührt, um sich von seinem  
 Weib eine Jnure für eine Maß gekauft hätte —  
 von seinem Sehen verlangte er sie unerbittlich, weil  
 in Paragraph 7 des Vertrags von einer „aus  
 Jgnats“ Rede war. Und die schmeckte ihm  
 dem nach so besser, je verwesfelter die ganze Familie  
 um Muttergottes Heile, wenn es nicht der einmat nötig  
 wurde, für den Vater Jgnats einzukaufen.

Die armen Sonnloch-Öente wußten in fterer  
 Verworfung über ein Geschäft, das ihnen felders  
 auferlegt kate, bald nicht mehr aus ein und ein,  
 und sie baderten langmütig mit den Reuten aus der  
 Stadt, die schon stäubten, daß ihnen Unrecht ge-  
 schehe, wenn ihnen für ein Jühnerer anderthalb  
 Mark abverlangt wurde.

So hatten die Sonnloch-Öente ihre Not mit  
 dem Austragsvater, aber wenn sie sich etwa der  
 Gungung hinne, daß ein jeltiger Sob sie eines  
 Tages erlösen würde, so täuhten sie sich sehr, denn  
 er lebte umg munterer auf, je langmütiger sie ihm

jeden echten Bohnenkaffe und jede gute Jnure  
 mihängten. Seine Freude am Dofein kannte keine  
 Grenzen, und so beträchtlich ward er allmählich von  
 Gemüthler und Ueberrausbedürfnisse ergriffen, daß  
 ihm selbst die fast fähndliche Auszofung seines  
 Jetergeheißes wegen Nichtbefolgung der verträgli-  
 chen Pflichten kaum mehr genügte und ein Verlan-  
 gen nach neuen Verzeunungsmöglichkeiten in ihm  
 aufgewachte.

So ließ er sich eines Tages eine Öuistare kommen,  
 deren Gollten er in räumerlichen Momenten zu  
 ruhen und zu deren Klängen er in bejohender  
 Stimmung loderer und unfähige Lieber angulimnen  
 pflegte.

Aber nicht genug damit, befehlte er sich auch noch  
 nach einem „Öierat“, das er in der Zeitung ge-  
 funden hatte, ein „Vradtmetz“. Das Radetz in der  
 Kauf und beweilte den größten Teil des Tages  
 mit wüthlichem Örenzen in Betrachtung der reiz-  
 vollen Bilder.

Alle diese Öegenstände schmeckten nunmehr die  
 Wiond über seinem Koffer, so zwar, daß rechts und  
 links von dem eingetragenen Betrag die Öuistare  
 und das Radetz-Kauf-Öret prunten, nodere  
 darunter in fchöner Symmetrie seine Öipmuffe  
 ein schmaures Plüschchen gefunden hatte.  
 An den Wänden ringum waren Öore angebracht,  
 auf denen in unendlicher Reihe Öläser mit Ein-  
 gemachtem Standen, die er sich — laut Paragraph  
 17 des Vertrags — ausschließlich für seinen per-  
 sönlichen Öbedarf auszubringen hatte.  
 So lebt denn der Dreimaldahljährige ein, wie  
 manzugeben wird, nicht unacquelltes Dofein.  
 Freude, die zum Sonnloch-Öot hinaufstiegen, wun-  
 derte sich manchemal über die unendlichen Öeheißde,  
 die aus dem kleinen Häusern fchälten, aber sie  
 kommen in der Regel sehr rasch darüber hinweg,  
 und ihre befähigten Mienen gelten mehr den  
 Weiden, die der arme, ausgebeutete und unter  
 dem Gemüthsdruck seines leidlichen Vaters allmählich  
 zusammenbrechende Sonnloch-Ber verlangen muß, um  
 mit dem Austragsvater einigemengen gleichen  
 Schritt halten zu können.

## Café in Zürich

Vor einer Öehale mit bloßem Kaffee  
 Becken am Fenster die Stunden.  
 Verdrängte Redume, verstimmlte Wunden  
 Tun nicht mehr weh.  
 Alles ist Öierat.  
 Am Öirapfel sitz ein Baron,  
 In Pels gefüllt und ohne Öergen,  
 Nicht quillt seit dem Morgen  
 Eine Addition.

Die feuchden Blumen, die doffenden Damen!  
 Wie blühen können die Keffee ein.  
 Beschäfen den Öber, besprellen den Öamen;  
 Und in der Not sind wir allein.  
 I meine fihner Öie!  
 Nicht mich jert eine tölöfen?  
 Meine Öehne sind nicht gebüßet,  
 Und mich häßt ein  
 Tropdem nach allem Öuten und Ööfen.

Öone Öier

## Auffklärung

Von Victor Hubertin

Knobf Kattkaltter von der Gattung *Triphaena pombia* schlüpfen aus ihren respektiven Puppen und breiteten ihre grauen Flügel aus. Und zwar vollzog sich dieses Ereignis abends um neun Uhr, dicht an dem Gartenzäun, dort, wo immer die große Gießkanne steht.

Der Kaltter, der zuerst ausgeflüpfelt war und deshalb als der jüngste und unerfahrene von ihnen angesehen werden muß, sagte: „Ich lebe da oben etwas Belies; was mag das sein?“

Der, der zuerst aus seiner Puppe gekommen war, antwortete: „Man nennt das ein Licht. Es geht meistens von einem Brennen oder Glühenden aus und ist deshalb fast immer mit einer erhöhten Temperatur verbunden.“

„Das werden wir gleich sehen“, meinte der andere Kaltter und begann, seine jugendlichen Flügel zu breiten.

„Ich warne dich“, sagte der Ältere, „es sieht stark und gefährlich aus. Glaube mir, der schon mehr von dieser Welt gesehen hat als du, und bleibe hier bei uns anderen im Dunkeln, wo es ruhig und sicher ist.“

„Nicht, es heißt Licht“, rief der jüngere und flatterte auf den hellen Schein zu.

Es war dieser Schein aber das offene Fenster an dem Arbeitszimmer des katholischen Religionslehrers Pfarre Dr. Franke. Der sah an seiner brennenden Petroleumlampe und schrieb einen Artikel über die unbesetzte Empfängnis der Jungfrau Maria, der in der nächsten Nummer der „Erlennen von Maria-Land“ erscheinen sollte. Der jüngste Kaltter flatterte durch das Fenster auf die Lampe zu, und in diesem Augenblick war sein

keines Herz ganz voll von den gemaltigen Erinnerungen des ewigen Lichts. „Licht“, jauchzte er und rannte wegen des Petroleumqualms der Lampe, an dem er mit seinen Flügeln hängen blieb; und wollte wieder los und süßig und zappelt.

„Gibt diese Stelle nun eigentlich bei Not oder bei Sabbath?“ dachte der Pfarre Dr. Franke und blühte in scharfem Nachdenken vor sich hin. Und weil ihn bei dieser geistigen Anstrengung das Zucken des Kaltters störte nahm er seine schwache Leintende her und quetschte ihn fort.

Unterdessen hatten sich die elf Brüder des Kaltters einen kühnen Witzel ausgesucht zwischen dem Zangenknäuel und dem Entenstiel, wo sie auf und nieder schwebten und ihre vorläufigen Lauge vollführten. Und dort arbeiteten sie jenen Versuch zur Behauptung des weltlichen Bewusstseins, der später ein so großes Ansehen gewinnen sollte.

## Bereulung

(Erläuterung von G. Zehn)



„D' Hausheeren san na scho' recht misgabest dran! Skündigen deresen s' nimmer, stelgen deresen s' nimmer — grad an Hausgins deresen s' no' einjchab'n.“



„Die Abenteuer von meiner Genta hob i an Timm übergeb'n. Wenn er's für 'n boarischen Landtag net brauch'n to', nacha gib i's an Kino.“

## Dreißig Paar reinwollene Winterstrümpfe

Wie immer auch sich Knopfs emporgemauset hatten und bis ins feine Vorderhaus gedrungen waren: ihr Aufwärtssteigen ging auf eine noble Art von Statten und nicht wie andern Ihes, die tun, als ob sie spazien.

Das gibt es nicht bei Knopfs, die zeigen ihre Trümpfe und lassen vor betroffenen Hinterhausgevattem zum Beispiel dreißig Paar reinwollene Winterstrümpfe auf ihrem prächtigen Balkon im Morgenwinde statten,

Wenn dann aus dunkler Schächte muffiger Enge heiserige Kummeraugen durch die Fenster spielen und höflich kreisen um das weiche Strumpfabergänge, ist es an Knopfs, nun erst von ganzem Herzen zu genießen.

Doch nichts bleibt ungetrüb't... auch Knopf hat es erlitten, denn eines Nebeltage ward samt den dreißig Paaren von Unbekannt die pomphast webende Keime abgefänitten und ein Plakat dafür befestigt mit der Aufschrift: Iparen!

Deise Gabe



# Mossmilch Müller

**WANDERER**

Die Zeitverhältnisse gebieten einen im Betrieb besonders billigen Wagen zu fahren!

Wählen Sie „WANDERER“ 9/13 PS Zwei- oder Dreisitzer. Sie fahren damit billig — schnell — sicher — bequem.

Representanten wollen gefl. Prospekt verlangen.

WANDERER-WERKE A.-G. SCHÖNAU  $\frac{1}{2}$ CHEMNITZ.

**CHLOROSAN**  
**BÜRGI**  
Das blutbildende u. belebende Heilmittel aus Eisenoxynhydrat IN DEN APOTHEKEN

**Hühneraugen**  
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos  
**Kukirol 100000fach bewährt**  
Preis M. 3.— In Apotheken und Drogerien erhältlich  
Lassen Sie sich nichts anderes aufreiben, es gibt nichts Besseres. Aufkündigende Broschüre gratis und franko durch Kurt Krüpp, Magdeburg 11.

**Enthaarung!!**  
Verlässliche u. alle hässlichen Körperhaare vernichtet sofort schmerzlos u. radikal „**Depilator**“ durch Absterben der Wurzel allmählich u. für immer. Garant unerschüttert. M. 7.50, versandt 12.50.  
Otto Reichel, Berlin 52, Str. Einnahmest. 4

Sieben erschien neu in 250. vermehrter Auflage:  
**Hygiene der Ehe**  
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zittel, Berlin.**  
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe, Körper, Eieitfähigkeit und Unfruchtbarkeit, Fortsch. u. Stillfähigkeit, Frauen, die nicht befruchtet werden sollen usw. — Euthanasie und Ausschweifungen vor der Ehe. Klauische Phantasien, Keuschheit oder Polygamie? Krankheiten in der Ehe. — Rückfälle früherer Geschlechtskrankheiten, Vorbeugung und Ausschleimung usw. — Körperliche Leiden der Ehefrau. — Selbstmord u. Heilung der weiblichen Gefühlskrisen, Folgen d. Kinderlosigkeit, Ueberfahren später Weibern usw. — Betrag pro. Kündigung von M. 4.20 od. Nachh. durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Ant. 6. Pflingens 1. Würt.

**WIKO**  
100 000 besitzen mich, 100 000 nütze ich.  
Dr. Heintze'sche Wika-Apparat D.R.G.M., entartet durch wohl-tätig-milde, organen-durchregere-fördernde atonische Wirkung von 1. Gebrauch an zuverlässig alle Hautkrankheiten, Nitsen, Pusteln usw.; wandelt müde und welke in frische, gesunde, vollreife Haut, vollbewährt, Haut durchaus das, was er verspricht. Jahrelange Dauerwirkung. Einmalige Ansetzung. Preis mit Porto M. 20.40, eleg. M. 30.20  
Nachnahme 50 Pf. mehr.  
**Wiko-Werke Dr. Heintze'schel, Bismarckstr. 350, Dresden.**

**Little Puck**  
und Le Petit Parisien,  
die lustigen Sprachlehrzeitschriften,  
sind unentbehrlich für jeden, der seine muttersprache erlernen will, u. fremde Sprachen leichter nicht erlernen will. Leicht verständlich, anregend, unterhaltend, lehrreich! Alles mit Vokabeln und Ausdrücken. Kein langweiliges Nachschlagen im Wörterbuch mehr. 5 000 Abonnenten. 1500 begehrteste Anerkennungsbriefe!  
Jede Zeitschrift vierteljährlich 16 Heft (M. 7.20) monatlich 4 Heft (M. 2.80) durch Sortimentsausgang durch Buchhandel oder Post, M. 7.80 direkt.  
Probieren kostenlos.  
**Gebr. Paulsen, Verlag, Hamburg 79, Alsterdamm 7. Postfach 189 (Hamburg).**

M. Canthal Wwe. **Weinbrand Canthal** Weinbrennerei  
Gebr. 1823 **Somau a.M.**



# Sowenig



genügt, um Ihre  
Zahnebtregelmäßi-  
gen Gebrauch der  
**LITHO**  
ZAHN-PASTE  
dauernd gesund und  
frei von Zahnstein zu  
erhalten — — — —

PHONIX A.G. FÜR ZAHNBEDARF BERLIN S.W. 68



*Julei*  
der  
dunkle  
Hut

**Halali** ist der eleg. u. vornehmste  
Frauenmode- u. Reisehut.  
Imponiert durch seine fa-  
berhatte Leichtigkeit als  
hygien. Kopfbedeckung.  
**Halali** ist das Ideal eines Sport-  
Jagd- u. Touristenhutes.  
Nach Besichtigung mit Mr. Lorenz &  
Kohlsch. Frankfurt a. M. u. München &  
Halali-Hüte werden gratis versandt.

War reinstes Yohimbin!

## Dr. Weber's Yohimbin

Tabletten Unübertroffen  
bei Schwächzuständen!

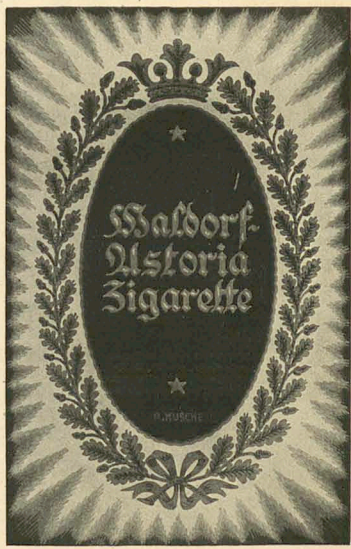
Tabl. 20 30 100 Versand & Postgeb.  
a. 8.— 12.— 40.— Preis 1/2 Pf.  
„Nova“, Nürnberg B., Lindgasse 12.



## ERNEMANN CAMERAS

gelten als unübertrefflich. Unser stetes Bemühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern und zu vervollkommen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Bezug durch alle Photohandlungen. Preisliste kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 114  
Photo-Kino-Werke Optische Anstalt.



**Waldorf Astoria Cigarette**

Gegen Gicht, Rheuma,

## Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach/Main  
Blasen-Nieren- u. Gallenleiden.

## Hämorrhoiden Mittel

1000fach bewährt und anerkant. M. 12.—, 25.—, 50.—  
Fr. u. frei versch. Apoth. Leuchtstein Versand, Nürnberg B. 22.

Bitte Herron verlangen  
kostenlos: Talentbegabungen  
von A. Müller, Regensburg C  
Verlagsvertrieb.

Sieben ersteinert:

## Nacktheit

u. Ruffflug mit 60 Abbildungen.  
Behandelt auf 140 Seiten Nacktportr., Reiterkunst, Sonne u. Luft, Heiligung, Sexuelle Reifung, Rachedenken, Kunst und Nacktheit.  
Zu bez. geg. Vereinfachung, 6. RM. 15.00 für das kart. Buch, 10.00 für 80 Bl. (Handl. entfr. Valuta-Zuschlag).  
Verlag R. Ungewitter, Stuttgart-S.

Die Industrie sucht Ideen u. Erfindungen.

## Erfinder

erhalten Auslegung zum Erfinden in unserer Broschüre kostenlos.  
**Pigott & Hübscher**  
Breslau 5.

Ein humoristischer Roman

## Ludwig Thoma Altaiich

Gehftet 7.20 Mark, gebunden 13.20 Mark  
Auflage 50000  
Verlag Albert Langen, München-S

## Yohimbinsecitlin

mit wissenschaftl. Grundlage angeb. Kräftigungsmittel  
50 Portionen 28.— Mark, 40 Portionen 47.— Mark  
Vertrieb: Die Granitdruckerei & Anstalt H. Mann, Hannover 1.

Sieben erschien:

## Ludwig Thoma Der Jägerloisl

Eine Tegernseer Geschichte  
Erstauflage 20000  
Gehftet 12 Mark, gebunden 18 Mark  
Dazu der Sechsentwurfzug

In seinem „Jägerloisl“ schenkt uns Ludwig Thoma wieder eine Erzählung von dem beglücklichen Jäger und der sonnigen Liebesnächtezeit, die seinem Roman „Altaiich“ zu einem so ungewöhnlich großen Erfolg verholfen haben. „Der Jägerloisl“ wird ihm darin nichts nachgeben und der nach Hunderttausenden gälenden Gemeinde, die Ludwig Thoma sich im Laufe der Jahre erworben hat, eine besonders willkommene Gabe sein. Zumal werden alle die ihre helle Freude daran haben, die das Tegernseer Land kennen und, was wohl gleichbedeutend damit ist, lieben. Ein treueres Bild dieses bedrohten Gaus kann schwerlich gegeben werden.

In den Buchhandlungen vorrätig  
Albert Langen, Verlag, München-19



# Schulz Grünlack

Der deutsche Sekt aus Rüdesheim am Rhein!

Zeichnung von Jos. Geis, München

**F E I S T C A B I N E T**  
(HOCHGEWÄCHS)



1828 1920

B I N N E N U N D J E T Z T

**F E I S T S E K T K E L L E R E I F R A N K F U R T A M**

**Nucisoblit**  
Zur Ausscheidung aller schmerzhaften und kranken Stoffe aus Blut und Lymphen, gegen Blutanstrich, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Hautreinigungsmittel Malaria** seit 30 Jahren wirksam erprobt. M. 4.—. Febl. 3 Stk. H. 50. Otto Reischer, Berlin St. Danneberg, 4.

Ueber die Inerlichkeit und heilende Wirkung des Chromwassers gegen

**Syphilis**  
von Dr. med. Güntz. Zu bez. für Mk. 3.50 durch **Daphners Verlag**, München 23, Postfach 1.

**Figural-Platten**  
RICHARD JAHN  
Dresden a. S.

Gegen **Würmer**  
Spul- und Madenwürmer gebe Sie, wenn andere Mittel schon vergeblich angewandt, das neue, wachstumsstörende **Wormin** in Flüssiger Form **„Contra-verm-Nem“** 10.— Mark, mit Sachse gegen Madenwürmer sticht 13.— Mark. Nur zu beziehen durch **Apotheker H. Maas, Hannover 1.**

**BIOX ZAHNPASTA**  
reinjigt den Mund biologisch durch **Sauerstoff**, löst Zahnstein, schmeckt köstlich erfrischend.  
Max Elb. Gum. H. Dresden

**Bilden Sie Ihr Gedächtnis!**

**Vergessen völlig ausgeschlossen**  
nach dem Studium von Weber-Kumpers Gedächtnis-Verfahren. Es ist unerlässlich für den Schöler, Beamten, Kaufmann, Ingenieur, Redakteur, Kunstler oder Arbeiter, überhaupt für alle, die große Mengen von Gedächtnisstoffen in sich aufnehmen müssen. Es bildet eine unerschöpfliche Grundlage für jedes Studium und läßt jedes ungeübte Gehirn **erfrischt an Kraft und Zeit** die Verarbeitung auch der trockensten Vorträge angenehm erscheinen. **Wichtige Vorteile**, Ihre mit stümpfen:  
— Nach dem Studium der Werte nur noch nach einem Zeitraume von 5 Stunden in der Lage,  
**100 verschiedene nummerierte Wörter** flüchtig und  
**300 verschiedene Vorfälle** fehlerlos und  
**100 dreifellige Zahlen** mit zu merken.  
— „Der Wert liegt nicht nur im Verstand, an der Spitze aller liegt die Ausbildung des Gedächtnisses mit bewährten Methoden.“ — „34 bis ein eifriger Schüler Ihres großartigen Gedächtnis-Systems. Begier & P.“ — „Bei Anwendung Ihrer Methode kann man sich in ganz kurzer Zeit einen Schatz von Wissen aneignen, wozu man sonst Jahre verwenden müßte.“ —  
**Jeder** auch der unter dem Durchschnitt Gebildete kann ein **Gedächtniskünstler** werden. Verlangen Sie nach bestmöglicher Sicherheit von **Weber-Kumpers Verlag**, Friedland N17, bei Grestlan.

**Auf Erfinder**  
Patentbüro Busch-Bielefeld 138

**Revor Sie ein Buch kaufen**, verlangen Sie kostenlos und unverz. unsere **Weihnachtskatalog**  
**Die besten Bücher der Gegenwart**. Eine reiche Auswahl genialer literarischer Werke, außerdem bei Herausgabe vollkommen porto- und spesenfrei, halten wir auch zum Festgegen monatliche Teilzahlungen von M. 5.— an. Bestens empfohlen.  
**Verlag und Versand für deutsche Literatur**, Berlin SW 19, Grunstr. 22/25, 26.  
Senden Sie mir sofort Ihre Weihnachtskataloge. Same u. Adresse:



„Bei der Lektüre“  
(auch einer anonymen Typographie)  
Koloritdruck (farbig)  
Bildgröße 32,5 x 24 cm  
Papiergröße 47 x 30,5 cm  
Preis 18 Mark  
Kunstdruck Nr. 146

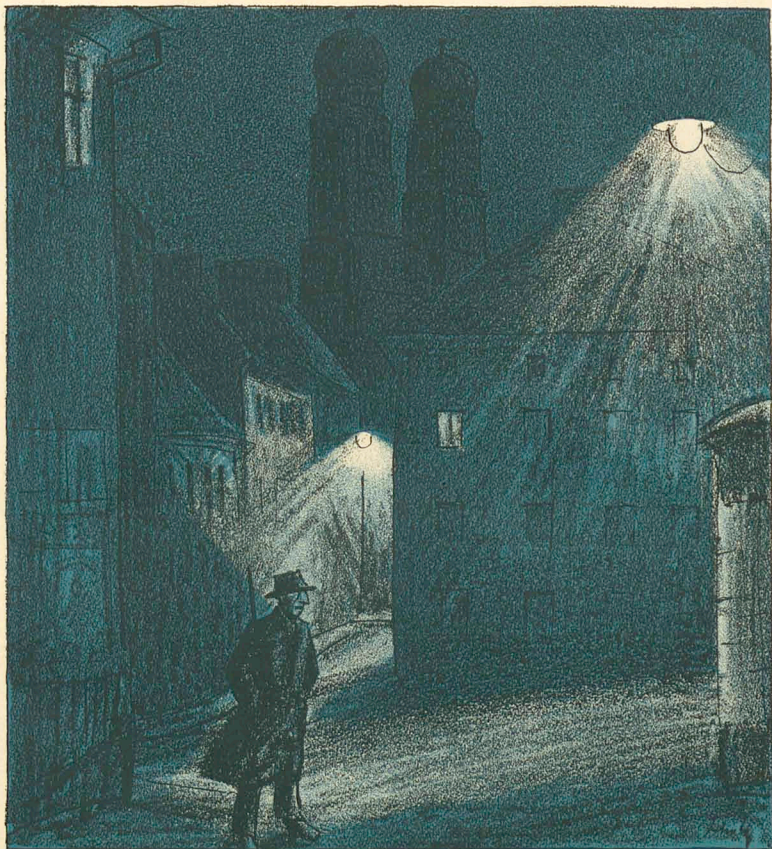
Der neue, reich illustrierte **Kunstdruck-Katalog**  
unterrichtet über sämtliche in unserem Verlage bisher erschienenen Kunstdrucke. — Gegen Einfindung von 4 Mark 50 Pf. (auch in Briefmarken) zu beziehen vom Verlag **Albert Langen**, München-19

**Amsonst**  
verfendet sein neues **Gesamt-Verzeichnis 1920** der Verlag **Albert Langen**, München-19

**Keiner Weinbrand „Kerstück“**  
Jacob Stück, Nachfolger in Weinbrennerei Karau a/M.

Der „Stimpfwein“ erhebt sich nicht, casual. Behaltungen selbsten alle Pflanzungen, Buchbinderungen und Zensurprüfungen, jederzeit entgegen. — **Berzungspreis**: das Vierstücker 15 M., bei direkter Zuführung in Deutschland, Deutsches-Oberland, Ungarn, Caschodolavien und Jugoslawien, Polen, Letland und Estland 20 M., in Holland und Niederlande 430 Pf., Dänemark 775 Kr., Schweden 720 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 1450 L., Großbritannien und Kolonien 7 Mk. 9 G., Frankreich, Belgien, Luxemburg 1250 Fr., Spanien und Länder mit spanischer Währung 8 Ptas., Vereinigte Staaten und Mexiko 140 Cent., Japan 270 Yen. — Die Lichtbergabgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem höchsten Papier hergestellt, kostet das Vierstücker 15 M., bei direkter Zuführung in Rolle in Deutschland und ehemalige österreichische Länder 40 M., dieser Staates das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — **Anzeigerpreis** für die 6gespalte Nonpareille-Zeile 10.— M. **Alleingie Anzeigen-Annahme** durch die Redaktion **Fritz Schweyerer** (Fritz Scherer), München.  
Redaktion: **Dr. R. Gebhard**, **Dr. H. K. Hahn**, **Peter Scherer**. **Verantwortlich für die Redaktion**: **Fritz Schweyerer** (Fritz Scherer), München.  
Verantwortlich für den Inzeratenteil: **Max Haindl**, München. — **Stimpfwein** **Verlag** G. m. b. H. 60 Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — **Redaktion und Expedition**: München, Hubenerstraße 27. — Druck von **Strecker und Schröder**, Stuttgart. — in Deutsch-Oberland bei der Redaktion: **Johann Fröhlich**, Wien VI. — Spesen für Deutsch-Oberland bei 1. Raafst, Wien I, Graben 25.





„Keen Fortschritt, keen Fez, keen Klimbim — hier is wicklich die Hochburg der Reaktion!“

## Lieber Simplificissimus!

Vor einer Berliner Strohkammer ist ein Mann wegen Diebstahl angeklagt, weil er unter verdächtigen Umständen ein gekochtes Fleisch mit Butter erworben hat. Auf die Frage des Vorlegenden, ob ihm der billige Preis der Butter nicht den Verdacht nahegelegt habe, daß es sich um Diebstahl handele, erwidert die Antwort: „Nez, Derr Gerichtshof, ich habe jeßlaubt, det er sich um ein ganz reelles Schließgeschäft handelt.“

Ich wohne in einer mittleren deutschen Stadt und nenne mich Hausbesitzer. Dieser Tage nun erzählt mir der Mann von der Müllabfuhr, ich solle für den Rest der neuen Eimer anstoßen; er werde die bisher gebrauchten nicht weiter auf den Wagen lassen. Dabei ist er mich herausfordernd an. In meiner Verweilung — es ist wahr, es war schwach und töricht von mir, aber ein solcher Eimer kostet

heute mehr als fünfzig Mark! — gab ich zur Antwort: „Ich werde darüber erst mal mit Ihrem Vorgesetzten reden.“

„Was?“ riefte der Mann mich triumphierend an. „Vorgesetzter? Ich habe keinen Vorgesetzten mehr, ich bin mein eigener Vorgesetzter.“

Ein Trupp „Freie Jugend“ kommt zu später Abendstunde aus einem Lokal der Außenstadt, formiert „Geuppenkolonne“ und beginnt aus vollen Kehlen ein revolutionäres Lied zu singen, das folgenden Refrain hat:

„Dann legen wir die Arbeit nieder  
Und folgen Holz der Fahne rot!“

Das Gebrüll löst ein Nachströmen. Er tritt an die Stöße der Nachtrube heran und ermahnt: „Wenn Sie schon Revolution machen wollen, meine Herren, so warten Sie damit, bis Sie um die Ecke sind; dort ist nämlich mein Revier zu Ende!“

Gestern traf ich einen Jungen vor dem Kino, der die ausgehängten Bilder interessiert betrachtet. Da er dabei eine Zigarette rauchte und ich berechtigterweise fragte, ob er auch schon seine vorgesehrene jährliche Zigarettenzahl „voll“ hätte, redete ich ihn an: „Na, das tut dir wohl leid, daß du das Kriminaldrama nicht ansehen kannst?“

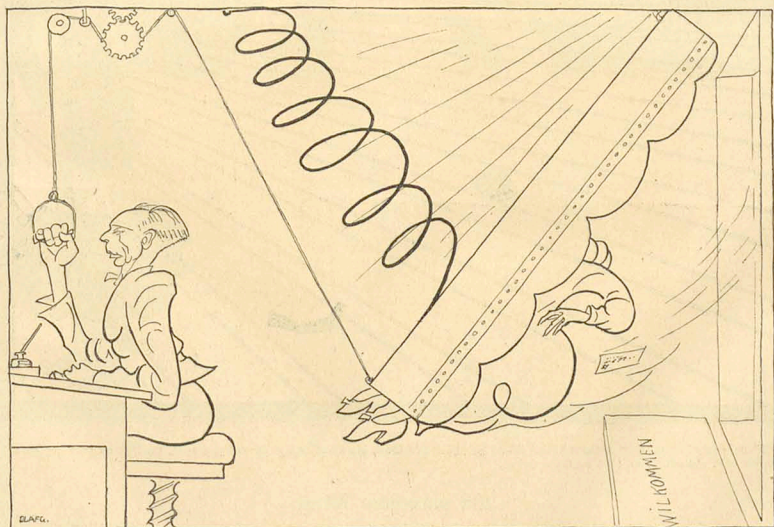
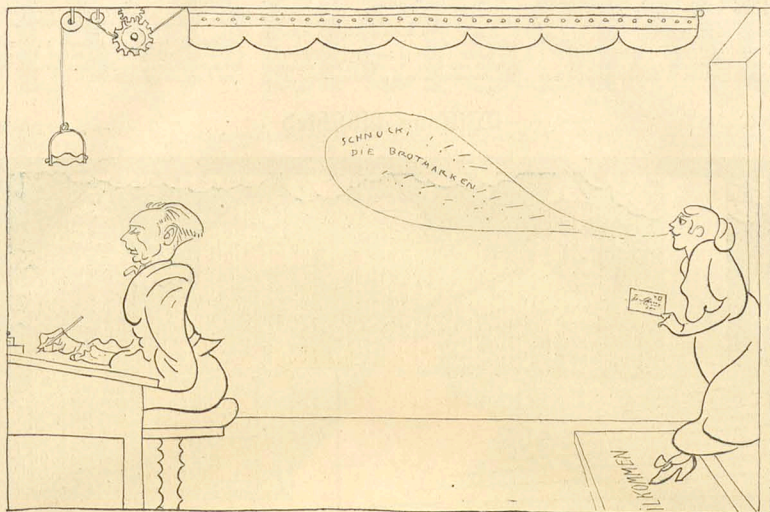
„Was wollen Sie denn?“ meint der Bengel. „Ich bin doch der Erste, der hier in diesem Kino!“

## Anfangsbuchstabenkultur

11. E. B. D.  
11. E. B. D.  
R. A. B. D.  
R. E. B. D.  
M. E. B. D.

Es wird noch fortgesetzt kommen, daß man den inneren Wert des Menschen überhaupt an seinen vier Buchstaben erkennt.





**Lieber Simplicitismus!**

Es war noch während des Kriegs. Ich war auf Urlaub zu Hause. Auf der Straße traf ich einen

unaufkömmlichen, alten Bekannten, der die Zeit seines Zurückbleibens in der Heimat damit nützlich ausgefüllt hatte, um nach längerer kinderloser Ehe Vater eines Sohnes zu werden. Auf meinen

Wunsch hin antwortete mir der glückliche Vater unter leichtem Geklörren und Grottern: „Ich danke Ihnen sehr, aber wissen Sie, das ist ja gar nichts gegen das, was Sie draußen im Felde leisten.“

## Vom Tage

Die Post will jetzt auch die Rümpfen der Postkenten als Kettone vermieten. Wie wir hören, hat ein großer Arbeitsniederband bereits die Kläden für die Aufschrift:

„D streikt, solange Ihr streiken könnt“ auf zehn Jahre gepachtet.  
Der Postminister hofft, die Mehrausgaben der durch

Streiks erzielten Aufbesserungen durch die Einnahmen aus dieser Kettone decken zu können.

Auch die Toten sind nicht mehr sicher, und sogar die bellige Elisabeth hat daran glauben müssen: bundbetriebländnerische Edelsteine und zwölf Dieren im Wert von zwei Millionen Mark sind ihr gestohlen worden.

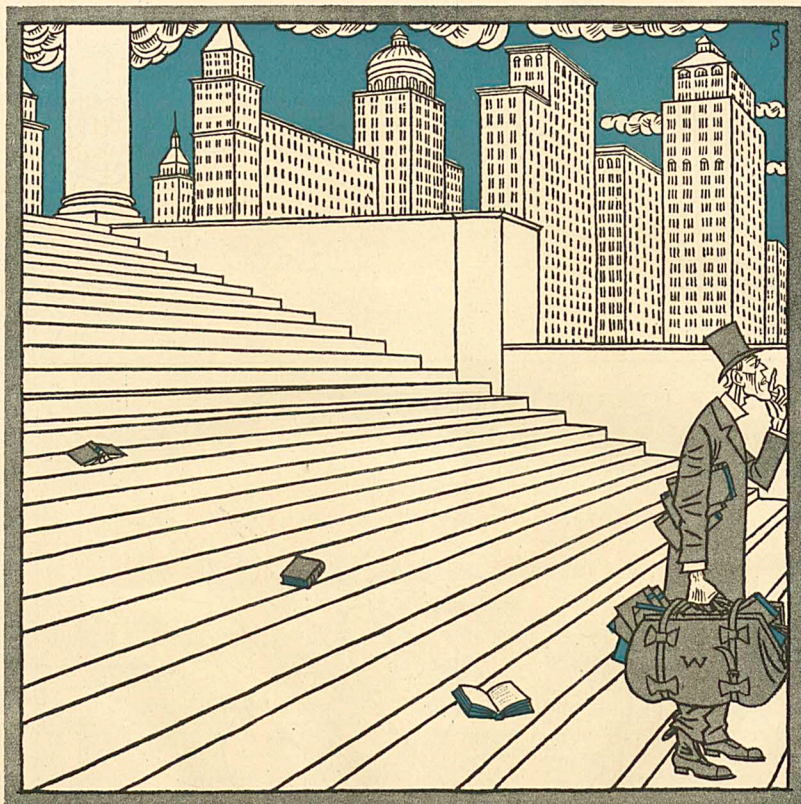
Als Deltige braucht sie den irdischen Schmutz ja eigentlich auch nicht; aber hätte sie nicht wenigstens ihr Hofmunder — etwas modifiziert — wiederholen

und die Wertpapiere im kritischen Moment in eine äquivalente Menge Brot verwandeln können? Damit hätten die Einbrecher doch nichts Rechtes angfangen gewußt, während sie jetzt aus eigener Notwendigkeit eine andere, weniger gemeinnützige Umwandlung der Materie vorzunehmen genötigt sind.

Auf dem Bankierstag fiel allgemein die schwache Stimme des Reichsbankpräsidenten hervor auf. Sie hatte, wie man mit Bedauern feststellte, nicht mehr den alten metallischen Klang.

## Wilsons Abschied

(Schluss von G. G. M. T. S.)



„Ich habe jetzt Moße mein philosophisches Werk zu schreiben: Sind die Deutschen zu Grund gegangen, weil sie an mich geglaubt haben oder obwohl sie an mich geglaubt haben.“

## Am unrechten Platz

Durch die Futurität herbeizurufen, sollte ein Professor nach Berlin, und vom West der Germanistik trennen, wolle dieser gleich vom Leiter fliehen.

... Mitten Sie, gefächter Herr Professor, sich in einem Bannstühle ein. Schneller zeugt sich Ihnen da und besser, wie die Reute heutzutage sein.

Aber, ach, wer kann Kollegen halten über das, was Deutschlands Seele frommt, wo die roten Kräfte sinnlos warten und man keine Wohnung nicht bekommt?

Zwar bemerkt man Kinos aller Enden, neue Dienen, Kabarettos und so, die dem armen Volk Erquickung spenden, nur bloß grad zum Wohnen ist nicht da.

Niemand ist nach Goethen mehr gefällig, und für Velting sind die Deutschen blind. Dieses ist die neue Germanistik, der Sie leider nicht gewachsen sind.

Katzenfisch